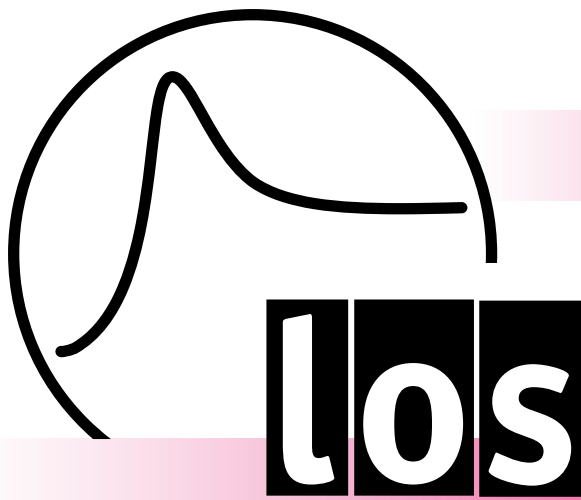


Vom Verkaufspreis geht 1€ an den Verkäufer

2€



# magazin

Lebensstil, Ökologie und Solidarität

*„LOS“ ist eine Aufforderung, Neues zu wagen, den eigenen Lebensstil zu überdenken und zu handeln oder manches wegzulassen.*

*Wir wollen so gemeinsam das „LOS“ Anderer verbessern - danke für Ihre Unterstützung!*

*LOS ist ein Projekt von SOL mit Unterstützung regionaler AutorInnen*

**HITZE & TROCKENHEIT**  
Gemeinsam können wir die  
Situation verbessern!



**Earth overshoot day**  
Wann verbrauchen wir die Erde?

**Tiere Helfen Leben**  
Wenn Tiere glücklich machen

**Unsere Erde hat Fieber**  
Welche "Hausmittel" helfen und  
wo wir bereits stehen

# Die Welt ist erschöpft!

*Wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, haben WIR für das laufende Jahr 2021 bereits mehr Ressourcen verbraucht, als die Erde zur Verfügung stellen kann. Alles was WIR<sup>1</sup> nach dem **29.07.21** nutzen, erhöht unsere Schulden bei unserer Umwelt, Natur, Erde und bei künftigen Generationen ... dass WIR 1,7 Erden bräuchten, fällt den wenigsten auf!* Editorial von Joe Gansch

In den verbleibenden 5 Monaten des Jahres 2021 machen wir also Schulden; die Leute vom Global Footprint Network sprechen davon, dass wir bereits mehr als eine Erde nutzen, denn z.B. unser ausgestoßenes CO<sub>2</sub> kann ab diesem Datum vom Wald und den Meeren nicht mehr aufnehmen werden...

## WIR HABEN NUR DIESEN EINEN PLANETEN

Wir sollten bei allen Entscheidungen die Erde mitreden lassen, schließlich ist sie unser Zuhause.

Beim heurigen Weihnachtsfest, dem Fest der Liebe, könnten wir versuchen, ein Geschenk auszusuchen, das unsere Erde nicht (allzu sehr) belastet oder idealerweise sogar die Belastung reduziert! Was könnte das in deinem Fall konkret sein?

WIR haben mehrere Handlungsfelder, die Situation zu verbessern:

- **Erde:** 350 Millionen Hektar Wälder aufforsten – 8 Tage!
- **Städte:** Verkehr-Fußabdruck um 50 % reduzieren – 13 Tage!
- **Energie:** CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 50 % reduzieren (Dämmen + erneuerbare Energie) – 93 Tage! Die jeweils besten bestehenden Technologien einsetzen – zusätzliche 21 Tage!
- **Nahrung:** Fleischkonsum um 50 % reduzieren und dafür mehr Gemüse essen – 17 Tage, würden WIR nur halb so viele Lebensmittel verschwenden, gewinnen wir 13 Tage.
- **Bevölkerung:** Wenn weltweit jede zweite Familie ein Kind weniger hätte und die Mutterschaft um zwei Jahre verschoben würde, gewinnen wir bis 2050 ganze 49 Tage.

Nähere Informationen dazu unter [www.overshootday.org/solutions](http://www.overshootday.org/solutions)

Wir sehen also, dass wir Möglichkeiten haben, manche können wir leicht selber

umsetzen. Für die restlichen brauchen wir Institutionen und Staaten. Jedenfalls ist der Zugang zu Informationen und Bildung für alle entscheidend.

Wichtig ist auch, dass wir CO<sub>2</sub>-Emissionen und andere Klimagase vermeiden wo nur möglich. Böden und Rohstoffe sollen ebenfalls schonend genutzt werden. Mögliche Hilfestellungen finden sich zuhauf. Neben den Landesenergieagenturen bietet der Buchhandel oder Ihre Bibliothek Hilfestellung.

## WIE KONKRET AKTIV WERDEN

- Fußabdruckrechner nutzen - erstellen Sie damit Ihre eigene Bilanz. Wo sind die großen Handlungsmöglichkeiten?
- Einer Organisation beitreten oder eine NGO unterstützen – es gibt viele.
- Bücher kaufen oder ausleihen
- Das LOS-Magazin soll inspirieren

Die Redaktion

Mail: [los@nachhaltig.at](mailto:los@nachhaltig.at)

<sup>1</sup> WIR bedeutet im Artikel die Menschen auf der ganzen Welt - es kommt auf jede(n) an! Jeder ist wichtig und kann Teil der Lösung sein!

<sup>2</sup> Alljährlich werden auf [www.wissenschaftsbuch.at](http://www.wissenschaftsbuch.at) Bücher für den Buchpreis in den Sparten *Junior-Wissensbücher*, *Naturwissenschaft*, *Technik*, *Medizin Biologie* und *Geistes-/Sozial-/Kulturwissenschaft* nominiert und auch die Sieger gekürt.

## Impressum:

**Medieninhaber, Herausgeber:** „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart (= Redaktionsanschrift). **Druck:** Gugler GmbH, Melk. ZVR Nr. 864936650. Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors / der Autorin aus. **Layout:** Joe Gansch, **Kontakt** für LeserInnen, InserentInnen und AutorInnen:

[los@nachhaltig.at](mailto:los@nachhaltig.at)

**Offenlegung:** Das LOS-Magazin ist zu 100 % im Eigentum des Vereins „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart. Vorstand: Dagmar Frühwirth-Sulzer (Obfrau), Verena Florian (Schriftführerin), Dan Jakubowicz (Kassier). Grundlegende Richtung: ein Lebensstil für Ökologie und Solidarität.

**Spenden:** auf das Konto von „Support Südost“ (IBAN: AT73 3312 5000 0170 8783) mit Vermerk „LOS“.

## Inhalt

earth overshootday	2
Tiere Helfen Leben	3
1,5 °C Temperaturanstieg – mehr nicht!	5
Insektensterben – Biodiversität	8

## Deutsche Sprache - schwere Sprache

Damit unserer VerkäuferInnen besser Deutsch lernen können, sind Gespräche wichtig. Zusätzlich freuen wir uns über **ältere Computer, Laptops, Tablets oder e-Book-Reader**. Wir bereiten sie auf und installieren erforderliche Software. Danke im Voraus für Ihre Spende!

## Tiere als Vorbild | Partner für uns Menschen?

*Der in Neudörfel beheimatete Verein „Tiere Helfen Leben“ bildet Mensch und Tier aus, um als Team einen positiven Einfluss auf die Klienten (Menschen) zu bewirken. Wichtig in dem Zusammenhang sind der Respekt und die Freiwilligkeit aller Beteiligten.*

Artikel von Obfrau Susanna Haitzer

Der Verein und ich als Obfrau stehen für die Etablierung der tiergestützten Intervention. Unterschiedlichste Menschen, gesunde und kranke, von jung bis alt, bekommen durch unsere Teams die Möglichkeit, unsere Tiere zu beobachten und mit ihnen zu interagieren, eine Verbindung aufzubauen.

Diese Verbindung stärkt auch das Verständnis und die Empathie<sup>1</sup> für andere (Lebensformen) und unterstützt somit auch Ziele des Umwelt- und Klimaschutzes, hier und anderswo. Nur mit intakten Umweltbedingungen, die allen Lebewesen dieser einen Welt (in der Luft, auf der Erde und unter Wasser) zur Verfügung stehen, können auch wir Menschen unsere Ziele erreichen. Tiergestützte Pädagogik versucht, im Team (Tier und Mensch) sowohl im pädagogischen als auch im sozialpädagogischen Rahmen Bewusstsein für die Bedürfnisse von uns allen zu vermitteln.

Tiere sind hier wundervolle Vorbilder, denn sie verhalten sich ressourcenschon-



nend, indem sie sich nur das zum (Über-)Leben nehmen, was sie brauchen.

Sie würden dafür nie ihre Umwelt zerstören! Um ihre Bedürfnisse zu erfüllen, sind sie eins mit ihrer Welt und leben auch im Hier und Jetzt. Natürlich nur dann, wenn sie in ihrer Integrität und ihrer Artenfitness nicht bedroht sind.

Auch hier kann man den Bogen zu Völ-

kern unserer Erde spannen, die sich verzweifelt nach der Befriedigung ihrer Bedürfnisse sehnen und leider oft auch mit Gewalt versuchen, diese zu erreichen. Die von der UNO ausgerufenen SDGs<sup>2</sup> wollen die Situation weltweit verbessern.

In der Tierwelt gibt es viele Beispiele des sozialen Zusammenhaltes. So „pflegen“ viele Tierarten die kranken oder verletzten Mitglieder ihres Sozialverbandes, sie achten auf die Alten und kümmern sich gemeinsam um den Nachwuchs. Hört sich das schön an?

So ist es leicht, Kindern und Jugendlichen anhand dieser Beispiele sozialen Zusammenhalt zu vermitteln. Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer bringt Freude, auch für den empathischen Menschen.

Kinder, die gemeinsam mit einem Team der tiergestützten Therapie Lebensbereiche für Kleintiere oder z.B. Achat-schnecken gebaut haben, erleben einen Teil von „Natur“ hautnah. Im Bewusstsein, dass diese Tiere nun auf sie an-



Alle Fotos wurden vom Verein „Tiere Helfen Leben“ zu Verfügung gestellt.

<sup>1</sup> Empathie ist die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, um deren Bedürfnisse zu erkennen

<sup>2</sup> SDG bedeutet Sustainable Development Goals, also die Nachhaltigkeitsziele der UNO. 17 Ziele wurden ausgerufen.



Tiere-helfen-leben



gewiesen sind, nehmen diese Kinder Erkenntnisse mit in ihr Zuhause und verbreiten auch hier den Gedanken der Rücksichtnahme und des Respekts vor Leben und Schutz des Lebensraumes.

Therapiebegleithunde können durch ihre wertfreie Interaktion zu einem Vorbild im Sozialverhalten werden. So wird jeder gleich und liebevoll begrüßt, oder der Hund spielt gern mit Kindern, die seinem Bedürfnis nach Ruhe und Vertrauen nachkommen. Denn die nonverbale Reaktion des Hundes auf lautes oder unangebrachtes Verhalten ist ein Sich-Zurückziehen. Das Kind lernt dadurch, auf andere einzugehen und sich zurückzunehmen.

Therapiebegleithundeteams, die ihre Aufmerksamkeit Senioren oder geriatrischen Mitmenschen widmen, bringen durch die tiergestützte Intervention den Menschen ins Hier und Jetzt und rufen Gefühle hervor. So sind Begegnungen mit den Hunden mit Lachen, Erinnerungen und Zuwendung verbunden. Unsere ältere Generation war der Natur und damit auch den Tieren viel näher, als es heute oft möglich ist. Ein entspanntes Miteinander, gekoppelt mit entsprechend ausgesuchten Spielen mit dem Hund, fördert die motorischen und kognitiven Fertigkeiten.

Therapiebegleithundeteams werden aber auch in vielen Randbereichen eingesetzt, die wir gesunde Menschen gerne ausblenden. Sie bringen, wenn auch nur kurzfristig, Freude in das Leben von Kranken oder auch Menschen in den

letzten Wochen ihres Lebens. Sie lenken von Sorgen und Schmerzen ab, und ein warmes Gefühl der Zufriedenheit kann sich ausbreiten, denn unsere Hunde vermitteln dies unaufdringlich durch ein Herankuscheln und einen tiefen Blick in die Augen. Ich behaupte, „Hunde und Katzen sowie viele andere sozialisierten Tiere spüren empathisch, wer sie besonders braucht!“

*„Mit einem kurzen Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühl ausdrücken, als mancher Mensch mit stundenlangem Gerede.“*

*Louis Armstrong*

Kinder und Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen haben einen schnellen Zugang zu unseren Tieren und können hier grundlegende Bedürfnisse nach Nähe und Wertschätzung erleben.

Sie sehen, die Welt der tiergestützten Intervention ist vielfältig:

Sie reicht von therapeutischen Maßnahmen im medizinischen, psychiatrischen und/oder sozialpädagogischen Bereich hin zu Fördermaßnahmen unterschiedlichster Art und tiergestützter Pädagogik. Außer Hunden werden viele andere Tiere eingesetzt.

Geplante tiergestützte Aktivitäten wie Alpakaspa-

ziergänge oder Eselwanderungen lassen Begegnungen mit Nutztieren zu unvergesslichen Erlebnissen werden, die dazu beitragen, den Naturgedanken mit all seinen Facetten zu verbreiten.

Tiere Helfen Leben bietet Ausbildungen in der Tiergestützten Intervention mit dem eigenen Tier an.

Wenn Sie Interesse haben, auch mit Ihrem Tier anderen Menschen zu begegnen, um die vielfältigen Möglichkeiten auszuschöpfen, wenden Sie sich per eMail an [office@tiere-helfen-leben.org](mailto:office@tiere-helfen-leben.org).

Nutzen Sie unsere Homepage unter [www.tiere-helfen-leben.at](http://www.tiere-helfen-leben.at) oder besuchen Sie uns beim jährlichen Familienfest, heuer findet es bereits am 12. September in Neudörfel statt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen, wir zeigen gerne, was wir können!



# 1,5 °C Temperaturerhöhung – mehr nicht!

*Weltweit werden Temperaturen aufgezeichnet - Österreich hat eine besonders lange Messreihe seit 1767 vorzuweisen. Alle wissen bereits, dass es den menschengemachten Temperaturanstieg gibt. Doch wie groß ist der in Österreich? Wie wird es weitergehen bzw. was kann getan werden?*

Autor: Josef Gansch

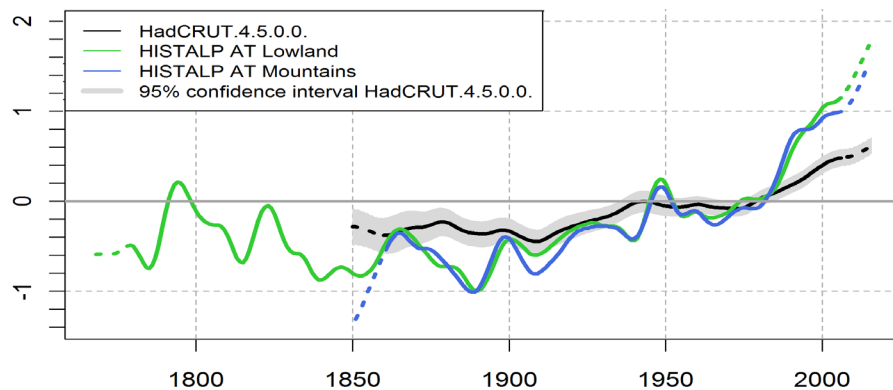
Der Präsident der Malediven hat bei der Klimakonferenz in Paris 2015 darauf gepocht, dass mehr getan werden muss als 2 °C Temperaturerhöhung einzuhalten – seine Rede hat bewirkt, dass die Klimaerwärmung auf möglichst unter 1,5 °C gehalten werden soll, andernfalls werden die Malediven untergehen, also unbewohnbar werden.

**„WIR KÖNNEN VIELE SCHLACHTEN VERLIEREN, ABER WIR DÜRFEN DIE ERDE NICHT VERLIEREN!“**

Das erste Jahr seiner Amtszeit wird im Film „The Islands President“<sup>1</sup> gezeigt.

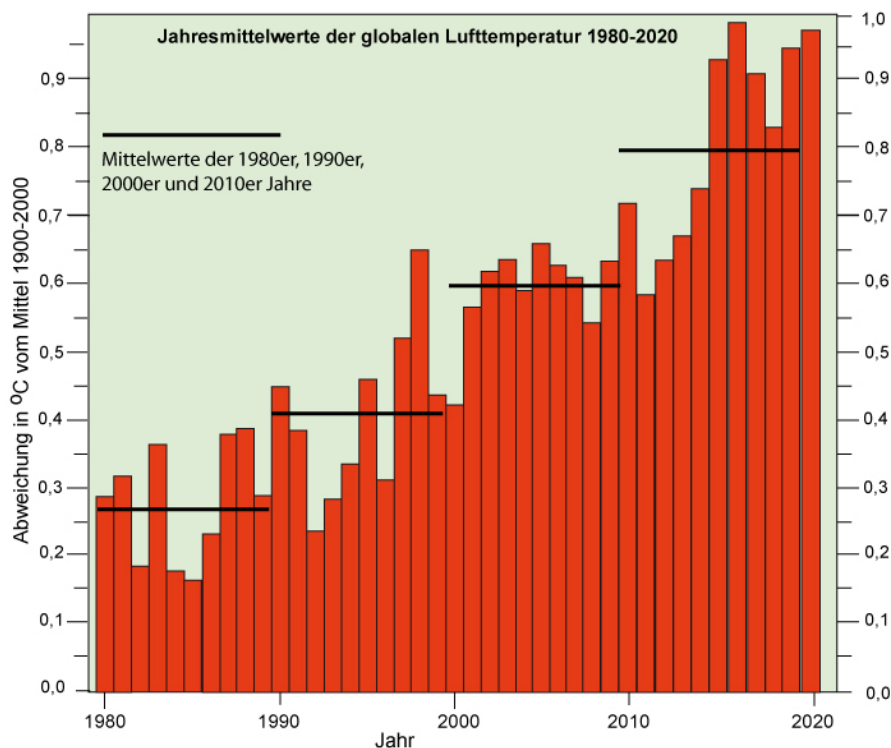
Man könnte nun sagen, „Die Malediven sind weit weg, was geht mich das alles an! Wir müssen auf uns selber schauen!“

Okay, schauen wir uns die Entwicklung bei uns in Österreich genauer an. Im nachfolgenden Diagramm der ZAMG sind die Mittelwerte aus mehreren Regionen dargestellt. Die grüne Linie zeigt das Gebiet im Osten Österreichs (AT Lowland), also die Niederungen bei uns. Gut zu erkennen ist der rasche Anstieg der Mitteltemperaturen ab ca. 1980 in ganz Österreich, also auch in den Bergen!



Weltweit ist ähnliches zu erkennen, Die globale Temperatur über dem Land lag 2015-2019 um ca. 1,7 °C über den vorindustriellen (1850-1900) Werten. Die Meeresoberflächentemperaturen waren 2015-2019 um etwa 0,8 °C wärmer als in vorindustrieller Zeit<sup>2</sup>. Über den Kontinenten steigt also die Temperatur schneller als über den Meeren. Österreich ist im Zentrum von Europa – ohne Meer, bei uns ist der Temperaturanstieg bereits bei + 2 °C angekommen!

Nicht jedes Jahr nimmt die Jahresmitteltemperatur zu, bildet man aber den Mittelwert für jedes Jahrzehnt, so ist die so berechnete Mitteltemperatur höher als beim Jahrzehnt davor - siehe schwarze Balken im orangenen Diagramm<sup>3</sup> unten! Demnach haben wir von 2010 bis 2020 weltweit bereits 0,8 °C mehr gehabt als im Mittel des Vergleichszeitraums von 1900 - 2000 herrschte! Vergleichen wir unser Jahrzehnt mit dem Mittelwert aus 1850 bis 1900 so erreichen wir 1,7 °C.



Werden die Jahresmittelwerte der Außenlufttemperatur für ganz Österreich bzw. für Wr. Neustadt aufgetragen, so ergibt sich das Diagramm am Ende dieses Artikels (siehe Seite 6). Wie zu erwarten war ist die österreichweite Mitteltemperatur unter jener von Wr. Neustadt. Zum einen sind viele Orte in Österreich höher gelegen, zum anderen ist Wr. Neustadt eine mittelgroße Stadt

<sup>1</sup> [www.filmsfortheearth.org/de/filme/the-island-president](http://www.filmsfortheearth.org/de/filme/the-island-president)

<sup>2</sup> <https://public.wmo.int/en/our-mandate/climate/wmo-statement-state-of-global-climate>

<sup>3</sup> [https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Aktuelle\\_Klima%C3%A4nderungen](https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Aktuelle_Klima%C3%A4nderungen)

in der sich der „Hitzeinsel-Effekt“ im Sommer auswirkt.

Beide Bereiche (Österreich und Wr. Neustadt) zeigen die gleiche Entwicklung - nach oben! In 34 Jahren des Messzeitraums wurde ein Anstieg der Jahresmitteltemperatur von ca. 1,8 °C ermittelt!

Solche Messergebnisse gibt es weltweit. Neben der Temperaturveränderung gibt es noch weitere Auswirkungen die direkt damit zusammenhängen:

- Trockenheit bzw. Starkregen
- Stabile Hoch- u. Tiefdruckphasen.
- Hagel u. andere Witterungen mit negativen Auswirkungen auf die Landwirtschaft (Dächer und Autos).

Übrigens sind auch unsere Pflanzen und Tierwelt vom Temperaturanstieg betroffen. Problematisch ist jedenfalls die Geschwindigkeit der Temperaturerhöhung. Die einzelnen Arten können sich nicht so schnell anpassen – einige sind schon ausgestorben – viele werden noch folgen. Die

rote Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wird länger, wie die Liste der bereits ausgestorbenen Arten!

Auch wir Menschen spüren die Auswirkung! Bei heißen Nächten kann sich der Körper nicht ausreichend erholen. Dr. Renoldner hat einen Artikel über die *Gesundheitseffekte des Klimawandels* im SOL-Magazin Nr. 177 geschrieben<sup>4</sup>.

Zu wenig Niederschlag – oder zu viel, beides bringt Ertragseinbußen. Österreich ist dabei das Wasserschloss Europas. Wenn der Regen in trockeneren Gegenden Österreichs, Europas oder Afrikas ausbleibt (z.B. Retz, Spanien der Marokko, ...) ausbleibt drohen Missernten. In Österreich | Europa können wir nach Grundwasser bohren, wer das Geld dafür nicht hat, ist auf das Nass von oben angewiesen. Und: Wenn es nicht kommt, dann laufen wir davon – oder wir hungern!

Australien ist 2019 von massiven Waldbränden heimgesucht worden, die

Waldbrandsaison beginnt immer früher und fordert größere Flächen, dabei sind Einige Menschen und schätzungsweise 1.000.000.000 Tiere verbrannt<sup>5</sup>. Im südaustralischen Nullarbor wurden damals 49,9 °C Lufttemperatur gemessen.

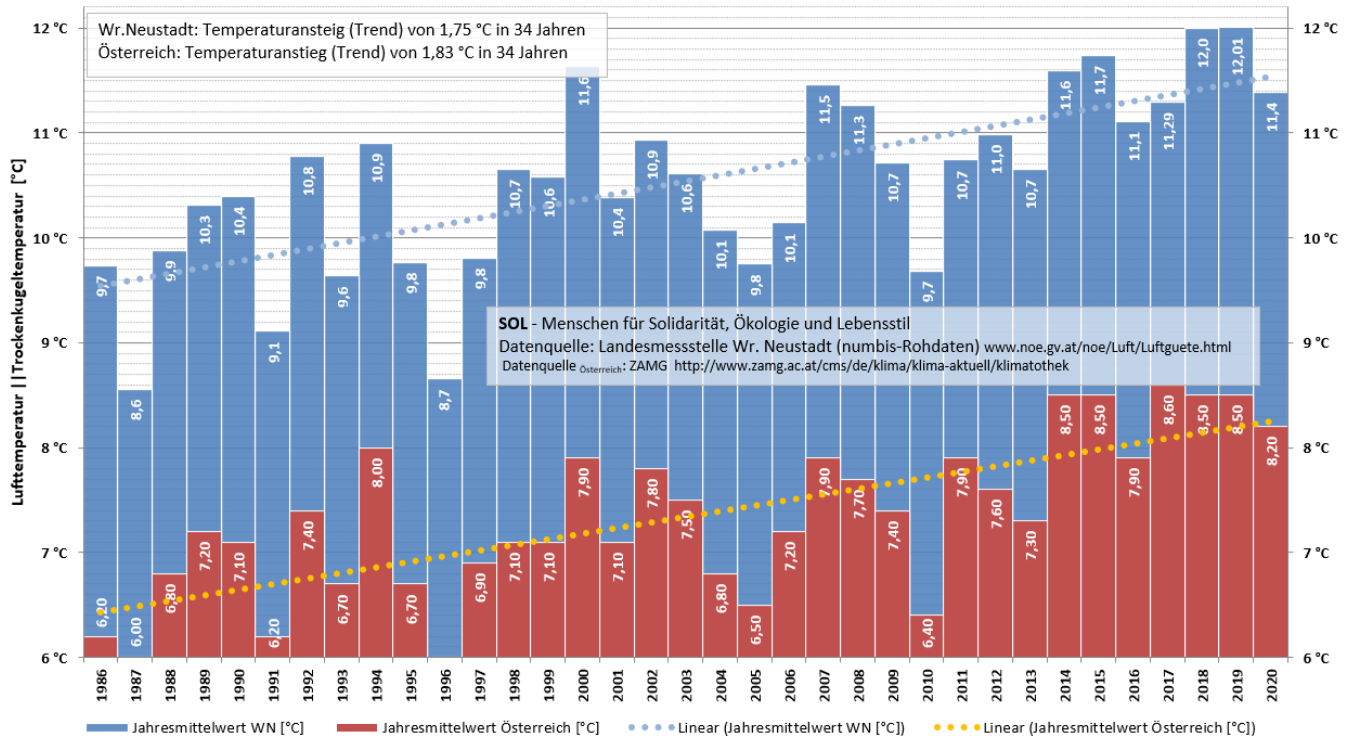
**DIE LÖSUNG UNSERES PROBLEMS LAUTET**  
*Wir müssen unseren Treibhausgasausstoß schnellstmöglich reduzieren!*

Wir können das aber nur gemeinsam schaffen, jeder nach seinen Möglichkeiten. Dabei gibt es schnelle Änderungen, die wenig kosten (weniger Fleisch, weniger motorisierter Individualverkehr) und andere, die Planung (und Geld) erfordern (Dämmen, Heizungsumstellung – beides wird im übrigen gefördert<sup>6</sup>).

Den Sager von Kanzler Kurz, „*dass neue Technologien uns alleine vor der Klimakrise retten können*“, glaubt keiner mehr!

Schön aber, dass auch er in die Diskussion zur Klimakrise einsteigt!

### Jahresmittelwert Wr. Neustadt<sub>numbis</sub> und Österreich<sub>ZAMG</sub> 1986 bis 2020



<sup>4</sup> SOL-Magazin 177 ... [www.nachhaltig.at/pdf/SOL177.pdf](http://www.nachhaltig.at/pdf/SOL177.pdf)

<sup>5</sup> Heißzeit - Mit Vollgas in die Klimakatastrophe - und wie wir auf die Bremse treten – ISBN: 978-3-451-38684-8

<sup>6</sup> [www.energie-noe.at/foerderung](http://www.energie-noe.at/foerderung) oder [www.burgenland.at/themen/wohnen/](http://www.burgenland.at/themen/wohnen/)

# Immer weniger Insekten

Der Verlust der Artenvielfalt betrifft auch Insekten und andere Gliederfüßer. Deren Sterben hat besonders dramatische Folgen.

Von Oskar Luger

Schon seit Jahren fällt mir auf, dass nach längeren Autofahrten die Karosserie nicht mehr mit toten Insekten übersät ist und ich nicht mehr beim Tanken die Windschutzscheibe gründlich reinigen muss. Das ging nicht nur mir so, sondern vielen anderen auch.

Schockiert wurden die Fachwelt und die Öffentlichkeit 2017 durch Beobachtungen von Biologen des Entomologischen Vereins Krefeld. Sie stellten fest, dass seit 1989 die Masse der Fluginsekten in einigen Naturschutzgebieten Deutschlands um bis zu 80 % abgenommen hatte. Die Studie wurde erst angezweifelt (wie so oft), aber dann bestätigt. Die Auswertung älterer Untersuchungen und Daten kam zu ähnlichen Ergebnissen. Weltweit wurde ein oft drastischer Rückgang von Insekten, auch in günstigen Gebieten, festgestellt. Sogar im tropischen Regenwald Puerto Ricos, der gewachsen war, sank die Insektenbiomasse seit 1970 teilweise auf ein Viertel oder noch weniger.

## URSACHEN

In Agrargebieten, der Kulturlandschaft, trägt die konventionelle Landwirtschaft die Hauptverantwortung. Insekten werden seit Jahrzehnten totgespritzt. Es war und ist eine gefährliche Illusion der Befürworter einer chemischen Landwirtschaft, zu glauben, dass das ohne große Folgen bleiben würde. Bedroht sind Insekten aber auch indirekt durch immer mehr Herbizide, die die Lebensgrundlagen der Insekten vernichten, durch Ausräumen der Landschaft, Vernichten von Blühstreifen zwischen den Äckern und am Rand etc. Betroffen sind Insekten durch Überdüngungen und zu frühes Mähen von Grasland, oder beson-

ders durch Umwandlung von Grasland in Ackerflächen, was nebenbei auch zu einer starken CO<sub>2</sub>-Freisetzung führt. Besonders erwähnt werden müssen die Totalherbizide wie *Glyphosat* oder *Glufosinat*. Der Einsatz der Gentechnik führt zu einem schnelleren und drastischeren Verlust der Artenvielfalt.

Auch klinisch getrimmte Rasen oder die beliebter werdenden *Laubbläser* und Rasenroboter in Gärten und Parks dezimieren Insekten und andere Gliederfüßer.

Die zunehmende *Lichtverschmutzung*, besonders in den Städten, ist der Tod von ungezählten Insekten. Für die sich nach den unendlich weit entfernten Lichtern wie der Sonne orientierenden Insekten werden die künstlichen Lichtquellen zum Massengrab.

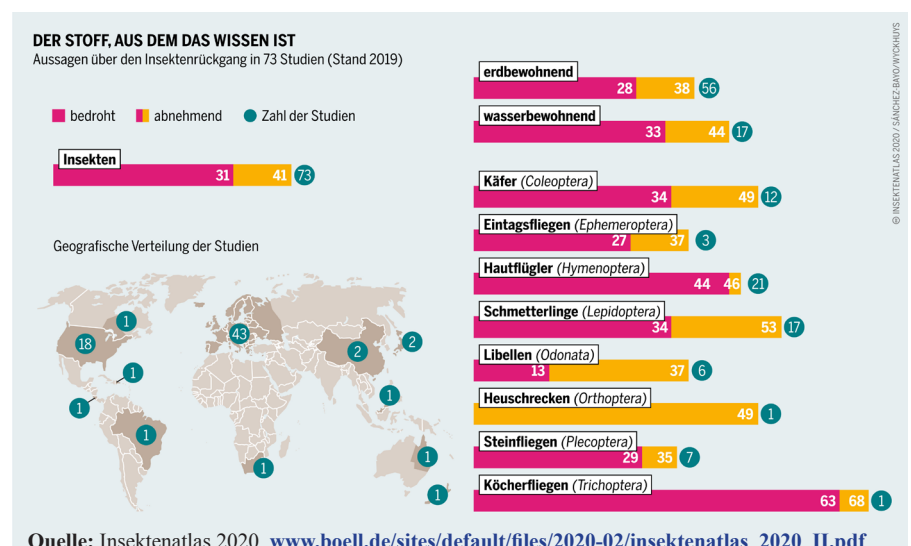
Der Rückgang der Insekten im Regenwald oder in der Sierra Nevada, aber nicht nur dort, hängt auch und gerade mit dem Treibhauseffekt zusammen. Der Klimawandel mit seinen vielfältigen Folgeerscheinungen setzt den

wechselwarmen Gliedertieren besonders zu.<sup>1</sup>

## WAS MACHT DAS INSEKTENSTERBEN SO BEDROHLICH?

Insekten sind in den Nahrungsketten tief unten, oft gleich über den Pflanzen, von denen alle Nahrung kommt. Alles, was größer ist und in der Kette darüber kommt, ist damit mitgefährdet. Gut sichtbar ist dieser Effekt beim deutlichen Rückgang der Vögel. Mit einem Rückgang der Insekten verändern sich Lebensräume (Ökosysteme), und es können in Folge ganze Nahrungsnetze zusammenbrechen.

Insekten sind Abfallverarbeiter, Kotvernichter und Aasabbauer. All das sammelt sich ohne Insekten an, und damit funktionieren auch die natürlichen Kreisläufe nicht mehr. Ein gutes Beispiel dafür sind die im 19. Jahrhundert nach Australien gebrachten Wiederkäuer. Dort fehlten die Mistkäfer, die den Kot normalerweise verarbeiten – mit drastischen Folgen: Der Kot häufte sich buchstäblich an. Erst die Einführung



von Mistkäfern brachte eine Problemlösung. Insekten und andere Gliederfüßer sind die größte Tiergruppe im Boden. Ohne diese funktionieren die Nährstoffkreisläufe, auch im Boden, nicht mehr.

Das für uns Augenscheinlichste ist die Bestäubung der Blütenpflanzen. Ohne Bestäuber müssten wir auf die meiste pflanzliche Nahrung verzichten. Was wir noch hätten, wären windbestäubte Pflanzen wie Getreide und ein paar durch Knollen vermehrte Nahrungspflanzen.

### WAS TUN?

Neben den großen Forderungen wie der generellen *Umstellung auf ökologische Landwirtschaft*, die das Allerdringendste ist, oder *Maßnahmen gegen den Klimawandel*, gibt es noch vieles andere, oft auf lokaler Ebene, zu tun:

- Man kann vermehrt biologische Produkte kaufen und nach ihnen verlangen.
- Kommunen können Parks und Grünflächen als Blumenwiesen gestalten; so wie auch jeder Balkon mit Blühendem geschmückt werden kann.



Von Anna N Chapman - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=102420876>

- Weder Kommunen noch Private müssen jedes Wildkraut gleich entfernen. Die so genannten Unkräuter sind keine Unlebewesen, sondern haben alle ihre Bedeutung, auch und gerade für Insekten; ohne Brennnesseln kein Admiral und kein Tagpfauenauge.
- Jeden Garten, auch einen kleinen, kann

man so gestalten, dass möglichst viel blüht und damit Nahrung für Bestäuber da ist sowie Futter für Kleintiere. Und wenn man im Herbst nicht alles sauber und kahl macht, dann überwintern viele unserer kleinen Freunde (von denen wir meist gar nicht wissen, dass es unsere Freunde sind) viel leichter.

- Und natürlich braucht man im Privatgarten keinen Kunstdünger und keine Spritzmittel – da hat man nicht einmal die Ausrede eines wirtschaftlichen Zwanges.
- Wo es wenig natürliche Nistplätze für Insekten gibt, kann man durch Nisthilfen wie z.B. ein Insektenhotel nachhelfen.
- Daneben gibt es noch viel mehr, was man tun kann.

Es ist wie bei dem bekannten Sprichwort aus Afrika:



Von Benjamin Gimmel, BenHur - FreePiP (Free Pictures Project)  
 CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=91031>

*Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.*